

Überblick: Die Entwicklung und Konsolidierung der beiden deutschen Staaten 1949-1961

Thema/ Aspekt	BRD	DDR
Aufbau, Verfassung und Struktur des Staates	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Parlamentarische Demokratie mit Grundgesetz als Verfassung ▪ Absicherungsmechanismen gegen politische Instabilität ▪ Menschen- und Bürgerrechte können nicht abgeschafft werden (Artikel 79) ▪ Verfassung erlaubt notfalls Widerstand gegen antidemokratische Kräfte ▪ Kanzler kann nur durch die Wahl eines neuen Kanzlers abgewählt werden ▪ „Kanzlerdemokratie“: Vorrangstellung des Kanzlers, der zwar vom Parlament abhängig ist, aber z.B. Minister ernennen und entlassen kann 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Streng zentralistisch organisiert (Hauptstadt Berlin als Machtzentrum) ▪ 15 Bezirke ▪ Aufgehobene Gewaltenteilung
Politische Kultur in Staat und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit ▪ Pluralismus und politische Vielfalt (viele unterschiedliche Parteien) ▪ Breite Zustimmung zur demokratischen Ordnung ▪ Integration kleinerer Parteien in die „Volksparteien“ CDU, SPD, FDP, KPD 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialistischer Staat ▪ Keine wirkliche, sondern eher eine gelenkte Demokratie: Keine wirkliche Entscheidungsfreiheit bei Wahlen ▪ Beschränkte Meinungsfreiheit und Zensur ▪ Systematische Überwachung der Zivilbevölkerung durch staatliche Organe zur Sicherung des Systems

<p>Integration der Staaten in die jeweiligen Machtblöcke</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Westintegration: Pariser Verträge 1954 – Aufnahme BRD in die westeuropäische Union ▪ Militärische Integration in die NATO 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ostintegration: Massiver Einfluss der Sowjetunion auf die DDR → Kulturelle, politische und wirtschaftliche Integration in den Ostblock ▪ 1955 militärische Ostintegration: Aufnahme in den Warschauer Pakt
<p>Ökonomische Ausrichtung und wirtschaftliche Entwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hilfsprogramme aus dem Marshall-Plan helfen beim Wiederaufbau ▪ Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl 1951 ▪ Produktion orientiert sich an der Nachfrage der Kaufenden ▪ Prinzip von Angebot und Nachfrage ▪ Freie / soziale Marktwirtschaft ▪ Stabilisierung des Geldmarktes durch die Einführung der DM ▪ Wirtschaftsaufschwung von 1950 bis 1970: „Wirtschaftswunder“ → dadurch auch Entwicklung zur Massenkonsumentengesellschaft ▪ Recht auf Privateigentum ▪ Verbot von Kartellbildungen und Preisabsprachen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planwirtschaft: Der Staat entscheidet in Plänen und Vorgaben, was wo wie produziert wird ▪ Schwerpunkt in den fünfziger Jahren: Schwerindustrie statt Konsumprodukte ▪ Die DDR ist wie die meisten anderen osteuropäischen von der Sowjetunion wirtschaftlich abhängig ▪ Trotz Wachstum bleibt die Wirtschaftsleistung hinter der der BRD zurück ▪ Bedarfsdeckung statt Luxusartikel: Nur Produktion von wirklich wichtigen Artikeln ▪ Enteignung von Privatbetrieben → Überführung in Staatseigentum ▪ Wirtschaftliche Krise führt zu sinkender Produktivität und letztlich zu gesellschaftlicher Unzufriedenheit in den frühen 1950er Jahren ▪ Kollektivierung: Bauern werden mit ihren Privatbetrieben in großen staatlichen Verbänden zusammengeschlossen (LPG)

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ersatz von Fachleuten durch SED-treue Personen
Rolle von Mann und Frau	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichsetzung von Mann und Frau ▪ Traditionelle Rolle als Hausfrau und Mutter (kein Anrecht auf Führerschein, Konto oder Berufstätigkeit ohne Einverständnis des Mannes) ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufstätigkeit der Frau wurde als selbstverständlich vorausgesetzt ▪ Männer und Frauen sind gleichgestellt
Unterschiede in den Sozialstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstiegsmöglichkeiten für Menschen aus unteren sozialen Schichten durch Bildung und Wirtschaftswachstum ▪ Stellung im Staat auch abhängig von Einkommen und Vermögen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Formell waren alle Menschen gleich, aber individuelle Rechte waren eingeschränkt (Z.B. bei der Ausübung von künstlerischen Tätigkeiten) ▪ Stellung im Staat abhängig von politischer Macht / Verbindungen in die Politik (SED) ▪ Da die meisten Entscheidungen von einer politischen Elite (Bestimmter Anteil der SED-Mitglieder) getroffen wurden, war die „normale“ Durchschnittsbevölkerung in Regierungskreisen wenig repräsentiert